St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION $1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES;

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

9. Jahrgang No. 36 — Münster, Sask., Donnerstag, den 24. Oktober 1912 — Fortlaufende No. 452

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Provinzialregierung gibt in einem Preßbulletin bekannt, daß soweit etwa 35 Prozent der Ernte in Saskatchewan gedroschen sind.

Am 14. November wird die erste Sitzung der dritten Legislatur von Saskatchewan eröffnet werden.

Es verlautet, daß die G. T. P. in Regina ein Hotel mit einem Kostenaufwande von $1,000,000 bauen wird. Mit den Ausschachtungsarbeiten soll baldigst begonnen werden.

Am 19. Oktober brach in Hanley Feuer aus und zerstörte zwei der bedeutendsten Generalläden samt Inhalt, die Office der Saskatchewan und British Columbia Land Co. und noch etliche andere Gebäude, einen Schaden von $50,000 im ganzen anrichtend.

Am 23. Oktober wird die konservative Partei in Prince Albert eine Konvention abhalten, bei der, wie es heißt, ein neuer Führer für die Partei gewählt werden soll, da Herr Haultain im Dezember zum Oberrichter ernannt werden wird. Jeder Wahlkreis der Provinz kann 25 Delegaten auf die Konvention senden.

In Moose Jaw sind zwölf Waggonladungen Maschinerie angekommen für die neue Automobilfabrik; die neue Butterfabrik beginnt die Ausschachtungsarbeiten für die Grundmauern; die neue Industriehalle soll am 15. November fertig werden.

Dem Stadtrat von Prince Albert wurde in seiner letzten Sitzung von C. E. Gregory, Solicitor für H. G. Struchen aus St. Paul, ein Plan zur Etablierung einer Holzbreimühle unterbreitet. Hinter dem Unternehmen steht eine größere Korporation, die in Prince Albert eine solche Mühle, durch genügendes Kapital gedeckt, aufbauen lassen will. Die Company verlangt nur 14 Acres Land sowie die Zusicherung der Stadt, daß die zum Betriebe erforderliche elektrische Kraft von 2,000 Pferdekräften zum Preise von $10 per Pferdekraft geliefert wird. Da die Mühle ständig gegen 300 bis 500 Personen beschäftigen wird, so dürfte durch das Unternehmen Prince Albert, die nördlichste Stadt Saskatchewans, bald ein Betriebsort werden, wie er besser überhaupt nicht ausgedacht werden kann. Da bekanntlich eine Industrie die andere anzieht, so würde, falls der Stadtrat die geforderten Bedingungen erfüllt und damit die Etablierung der Holzmühle zur Tatsache würde, die Stadt Prince Albert bald zu einem Industrie-Zentrum werden.

Alberta.

Am 20. Oktober wurde der „Dry Farming Congreß" in Lethbridge eröffnet. Delegaten aus allen Teilen Canadas, den Ver. Staaten, Brasilien, Chili, Persien, der Türkei, Rußland und Mexiko waren gegenwärtig. Für die Weizenausstellung wurden nicht weniger als 2000 Proben aus der ganzen Welt gesandt. Den ersten Preis gewann H. Holmes, Raymond, Alta. Wieder war es der Marquis Weizen, welcher den ersten Preis errang. Sogar Jerusalem und China hatten Ausstellungproben gesandt. Der Preis des Herrn Holmes besteht in einer Rumely Farm Lokomotive im Werte von $2,500.

Mit einem Kostenaufwande von $75,000 wird in Calgary in Bälde eine Papierfabrik errichtet werden. Dieselbe wird jedoch nur grobe Papiersorten aus Stroh herstellen.

Bereits über hundert Personen warten auf die Eröffnung des Heimstättenlandes bei Fort McMurray, das am 9. November aufgenommen werden kann. Der Landagent hat die Leute angewiesen, ihren Stand auf dem Trottoir mit Kreide zu bezeichnen, damit sie nicht allzusehr den Unbilden der Witterung ausgesetzt seien.

Albertas Ernte wird sich heuer auf über 70,000,000 Bushels belaufen. Etwa 25 Prozent derselben sind soweit gedroschen. Die Ernte ist die beste in der Geschichte der Provinz.

Vertreter der Athabaska Oil Company, Ltd., die ihre Hauptbureaus in Vancouver hat, kündigten an, daß man acht Meilen südlich von Fort McKay am Athabaska River auf reiche Oelquellen gestoßen wäre. Man hatte bei den Bohrungen nur nötig, etwa 65 Fuß tief hinabzugehen. Das Oel soll von einer ganz ausgezeichneten Qualität sein. Geologen behaupten, daß in einer Tiefe von 60 bis 70 Fuß ungezählte Oelquellen nebeneinander liegen, die der Athabaska Oil Co. eine recht reiche Ausbeute versprechen.

Manitoba.

Bei der Ersatzwahl im McDonald Wahlkreise wurde der konservative Kandidat Alex Morrison mit einer Majorität von 792 Stimmen über den unabhängigen Farmerkandidaten R. L. Richardson, der für Reziprozität eintrat, gewählt. Richardson erhielt 2,735 und Morrison 3,527 Stimmen.

Am 16. Oktober wurde das St. Charles Country Club House west von Winnipeg durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf $100,000 veranschlagt.

Ontario.

Der Minister der Oeffentlichen Arbeiten, F. D. Monk, hat letzte Woche resigniert. Er ist mit der Flottenpolitik des Premiers Borden nicht zufrieden und verlangt die Abstimmung des Volkes über diesen Plan des Premierministers.

Der Ontario-Zweig der Dominion Alliance hat beschlossen, die Bürger Walkertons bei der Munizipalwahl am nächsten ersten Januar über Local Option abstimmen zu lassen und alles, was in ihrer Macht steht, zu tun, um das Temperenzgesetz einzuführen. Ob die Befürworter von Local Option erfolgreich sein werden, ist möglich, jedoch nicht wahrscheinlich. Erstens wohnen in Walkerton viele Deutsche, die von einem Maulkorbgesetz nichts wissen wollen, und zweitens ist die Stadt derart mit Steuern überbürdet, daß sie kaum imstande ist, die Lizenzgelder, die jährlich in die Stadtkasse fließen, zu verlieren.

Die Kontrakte für die Errichtung des Hauptgebäudes der neuen Tirefabrik in Berlin wurden kürzlich von den Beteiligten unterzeichnet. Etwa zehn der größten Firmen im Lande bewarben sich um die Arbeit; die E. A. Wallberg-Firma von Montreal war der erfolgreiche Bewerber. Das Hauptgebäude allein kostet $300,000, es wird 430 Fuß lang und 90 Fuß breit sein. Der Kontrakt für das Triebkraftgebäude, 160 bei 90 Fuß groß, wird gleichfalls in Bälde vergeben.

Berlin hat in den letzten zwölf Monaten um 1579 Bewohner zugenommen, sodaß die Bevölkerung der Stadt jetzt 16,917 beträgt. Berlins Fabrikprodukte betragen $10,000,000 im Jahr.

Quebec.

In Montreal fand vor wenigen Tagen die jährliche Hauptversammlung der Aktionäre der Canadian Pacific Bahn statt, in welcher Präsident Sir Thomas Shaughnessy den Bericht für das verflossene Fiskaljahr erstattete. Derselbe wurde schon vor einigen Wochen veröffentlicht und wies bei rund $123,000,000 Roheinnahmen einen Reinüberschuß von $33,750,000 nach der Bezahlung von Zinsen, Pachten, Rücklagen und Ausschüttung von 10 Prozent Dividenden auf Stammaktien auf. Der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung war die Erhöhung des Stammaktien-Kapitals von $200,000,000 auf $260,000,000. Ein diesbezüglicher Antrag des Direktoriums wurde einstimmig angenommen und ferner beschlossen, die jungen Aktien den Aktionären zum Bezugskurse von 175 zur Verfügung zu stellen. Der Erlös aus den Aktien, $165,000,000, soll auf vorzeitige Einlösung der im Betrage von $33,766,000 ausstehenden 5proz. 1. Hypotheken-Bonds, welche planmäßig am 1. Juli 1915 verfallen würden, der Rest des Erlöses auf Verbesserungen und den Ausbau der Bahn verwendet werden. Ursprünglich plante der Aufsichtsrat die Verausgabung von $100,000,000 neuer Aktien zum Bezugskurse von 150. Dagegen machte sich jedoch aus den Kreisen der neuen Regierung herrührender Widerstand geltend, und die Bahnleitung hat ihre Finanzpläne demgemäß geändert. Die Vermehrung des Aktienkapitals bedarf jetzt noch der Zustimmung des canadischen Parlaments, welches im Laufe des nächsten Monats zusammentreten wird. Der seitherige Aufsichtsrat sowie Präsident Shaughnessy und die anderen Beamten wurden auf ein weiteres Jahr gewählt.

Ver. Staaten.

Washington. Der Stand der Ernte ist in den Ver. Staaten zufriedenstellend. Die Ernte ist von 5 bis zu 32 Prozent größer als in den letzten Jahren. Die Preise sind jedoch um 6.8 Prozent niedriger als im Oktober 1911. Mais ergibt 21.2 Bushels vom Acre, Sommerweizen 11.2 Bushels, Hafer 37.4 Bushels. In Großbritannien hat die Ernte sehr gelitten. Sie ist nach allen Richtungen hin die schlechteste seit vielen Jahren. Das Heu verfault auf den Wiesen. Das Getreide ist niedergeweht. Die Gerste ist teilweise vernichtet; der Hafer ist minderwertig, der Weizen steht im Wasser; die gesamten Zerealien erreichen den Durchschnitt nicht. Auch die Kartoffelernte ist schwach. Nur der Hopfen verspricht eine gute Ernte. Am meisten hat das Heu gelitten. — In Frankreich ist die Qualität des Getreides durch schlechtes Wetter stark beeinträchtigt worden. Man rechnet damit, daß Weizen importiert werden muß. Gerste ist zufriedenstellend der Qualität nach; aber ihre außerordentlich stark hervortretenden Mißfarben machen sie für Brauzwecke ungeeignet. Roggen gibt 51,000,000 Bushels gegen 46,000,000 im Jahre 1911. Hafer hat schwer unter dem Regen gelitten. Auch in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist das Getreide durch das regnerische Wetter sehr geschädigt worden.

Chicago, Ill. Der Einzug von Gouverneur Wilson, dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten, in Chicago am 10. Oktober glich dem eines Triumphators. Wenigstens 20,000 Menschen standen morgens 10 Uhr vor dem Bahnhof, um ihn zu empfangen, und wohl 250,000 belagerten die Straßen, welche vom Depot zum Hotel führen, in dem Herr Wilson sein Absteigequartier nahm, und begrüßten den Gast mit Begeisterung. Es war die größte demokratische Demonstration, die je hier zu Ehren eines Staatsmannes erfolgte, und selbst Roosevelt auf der Höhe seiner Laufbahn konnte sich solcher Aufnahme nicht rühmen. Wie ein Wildfeuer wälzten sich die Freudenrufe der Menge von Straße zu Straße, sobald man Wilsons ansichtig wurde. Aller kleinlicher Fraktionshader unter den Demokraten schwieg, und alles war in schönster Harmonie. Gouv. Wilson hielt drei Ansprachen während des Tages, in McVickers Theater, im Southampton Club und in der Waffenhalle des 7. Regiments, woselbst auch großer Empfang stattfand. Das Gedränge war so groß, daß Tausende abgewiesen werden mußten. Noch nie in der Geschichte Chicagos hat ein Kandidat solche Anziehungskraft auf das Volk ausgeübt.

— Die Leiche des ersten Bischofs von Chicago, William Quarter, sowie die des ersten Erzbischofs der Stadt, P. A. Feehan, wurden in aller Stille vom Calvarien nach dem Mount Carmel Friedhofe überführt und in dem von Erzbischof Quigley aus italienischem Marmor errichteten Mausoleum beigesetzt. Das Mausoleum ist als letzte Ruhestätte aller verstorbenen Prälaten der Erzdiözese Chicago bestimmt.

— James King, Auditor der International Harvester Co., bezeugte hier während des Prozesses der Regierung, welcher Auflösung des sogenannten Erntemaschinentrusts bezweckt, daß am 11. August 1911 der gesamte Aktivastand $223,724,555 betrug. Die Verkäufe in dem mit gleichem Datum endenden Geschäftsjahre betrugen $108,000,000.

Indianapolis, Ind. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen vor Bundesrichter Anderson in dem Dynamitverschwörungsprozeß brachte eine neue Ueberraschung, indem einer der Angeklagten, Edward Clark von Cincinnati, sich auf alle Punkte der Anklage hin schuldig bekannte, nämlich fünf Anklagen wegen Verschwörung und fünfundzwanzig wegen Beförderung von Sprengstoffen mit Passagierzügen. Clark war Geschäftsagent und Vorstand der Union No. 44 der International Association of Bridge and Structural Iron Workers in Cincinnati in den Jahren 1908 bis 1911. Die Betätigung Clarks bei verschiedenen Explosionen geht aus Briefen des ebenfalls angeklagten Präsidenten des internationalen Verbandes, J. M. Ryan, hervor, sowie Briefen der McNamaras; ein Regenschirmgriff mit den Initialen E. G., der bei den Trümmern einer mit Dynamit gesprengten Brücke in Dayton, O., gefunden wurde, gab den ersten Anhaltspunkt gegen Clark; es werden übrigens Clark noch verschiedene andere Attentate zur Last gelegt. In dem Prozeß rief Distriktsanwalt Charles W. Miller eine weitere Sensation hervor, als er die Beschuldigung erhob, in einer Konferenz zwischen den McNamaras und Ortie E. McManigal sei letzterem der Auftrag gegeben worden, nach Panama zu gehen, um die Schleusen des Panamakanals in die Luft zu sprengen. Die Konferenz soll, wie Herr Miller sagte, kurz vor der Verhaftung der Dynamithelden stattgefunden haben.

Willmington, N. C. — Das unter dem Namen Millie Christine bekannte Doppelwesen, die merkwürdigste Laune der Natur, die sich s. Zt. in allen Weltteilen sehen ließ und sogar der Königin Viktoria einst vorgestellt wurde, ist nun in ihrem Heim in Columbus County, N.-C., gestorben. Millie Christine war faktisch ein farbiges, ähnlich wie die siamesischen Zwillinge ineinander verwachsenes Schwesternpaar, in der Sklaverei geboren und später einigermaßen ausgebildet. Die Schwestern waren 60 Jahre alt geworden; die eine starb mehrere Stunden nach der andern.

Rawlins, Wyo. Die Gefangenen des hiesigen Staatszuchthauses haben die Gefängniswärter überrumpelt, und in dem Kampfe, der sich dabei abspielte, gelang es etwa 25 Gefangenen, zu entkommen und in die Berge zu fliehen.

Seattle, Wash. Kapitän S. B. Shaw von dem hier eingelaufenen Walfischdampfer „Thee, Jr." erzählt von einem erstaunlichen Kampf mit einem männlichen Walfisch. Der Walfisch wurde von einer Harpune getroffen und geriet durch die Verletzung in solche Wut, daß er sich gegen den Dampfer wandte und diesen mit so furchtbarer Gewalt mittschiffs rammte, daß dem Fahrzeug zwei Stahlrippen brachen und ein Dynamo und eine Maschine außer Dienst gesetzt wurde. Trotz heftigen Kampfes entkam das Ungeheuer, welches etwa 90 Fuß maß und einen Wert von etwa $1,200 hatte. Im ganzen hat der Dampfer während einer Kreuzfahrt von sechs Monaten 61 Walfische erbeutet.

— Telegramme an Theod. Roosevelt, welche ihn zu der Errettung aus Mörderhand beglückwünschen, trafen ein von König Alfons von Spanien, König Viktor Emanuel von Italien, Präsident Fallieres von Frankreich, vom deutschen Kronprinz Wilhelm und der Kronprinzessin, Kardinal Gibbons, Oberrichter Hughes, Senator Root, Oskar Straus, Lord Curzon und König Georg von England.

New York. Am 14. Oktober fand die große Flottenparade statt. Präsident Taft, an seiner Seite Marinesekretär Meyer und, um beide gruppiert, die Vertreter aller Nationen, standen auf der Kommandobrücke der „Mayflower" und ließen die volle Armada unter dem Donner der Kanonen an sich vorüberziehen. Noch nie vorher war es einem Präsidenten vergönnt gewesen, solch volle Flotte vor sich paradieren zu sehen. Die Aufstellungslinie betrug 15 Meilen.

Ausland.

Konstantinopel. Die formelle Kriegserklärung gegen Serbien und Bulgarien wurde am 17. Okt. seitens der türkischen Regierung erlassen. Die Feindseligkeiten wurden durch die Türken an verschiedenen Punkten der bulgarischen und serbischen Grenze eröffnet. Der Kriegsminister erteilte den Divisionen an der Grenze den Befehl zum Vorrücken gegen Serbien und Bulgarien, aber bis jetzt noch nicht gegen Griechenland. Die türkische Regierung behändigte den Gesandten von Bulgarien und Serbien ihre Pässe. König Ferdinand von Bulgarien und sein Generalstab sind nach dem Hauptquartier an der türkischen Grenze abgegangen.

Auch an der griechisch-türkischen Grenze haben Kämpfe zwischen den Truppen begonnen. Der türkische Gesandte in Athen hat Griechenland verlassen, ohne seine Pässe zu verlangen.

Die Montenegriner haben nach zehnstündigem Kampfe Berana genommen und 1200 Türken zu Gefangenen gemacht. Ihre Verluste werden mit 10 Toten und 31 Verwundeten angegeben. 4000 Türken und 3000 irreguläre Albanier traten den Rückzug an. Die Montenegriner erbeuteten zwölf Krupp'sche Feldkanonen und Munition. Die Bevölkerung hieß die einmarschierenden Sieger mit Begeisterung willkommen. Der König von Montenegro hat dem General Wukotitsch eine Glückwunschdepesche übersandt. Sollte sich Rumänien, das sich bis jetzt noch neutral verhält, auf die Seite der Türkei schlagen, so stellt sich die Kriegsstärke der beiden Parteien folgendermaßen:

	Mann	Geschütze
Bulgarien . .	417,932	864
Serbien . . .	324,630	556
Montenegro .	45,000	124
Griechenland	192,000	198
Summa	979,562	1742
Türkei	1,677,000	1600
Rumänien .	400,000	692
Summa	2,077,000	2292

Berlin. Der Präsident des Reichstages, der fortschrittliche Abgeordnete Johannes Kaempf, hat sein Mandat als Vertreter des 1. Berliner Wahlkreises niedergelegt. Der Schritt ist zurückzuführen auf die Gewißheit, daß das von dem sozialdemokratischen Mitbewerber Duwell beanspruchte Mandat beim Wiederzusammentreten des Parlamentes doch für ungültig erklärt werden würde.

Deutschlands Luftflotte hat wiederum einen schweren Verlust zu verzeichnen. Zu Reinickendorf bei Berlin war man mit Füllung eines großen lenkbaren Ballons, „Graf Groß", beschäftigt, als das leicht entzündbare Wasserstoffgas beim Gleiten durch die Metallzylinder sich entzündete und explodierte, wodurch Ballon und Halle in Trümmer gelegt wurden. Glücklicherweise ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

In 31 Stunden hat der neue Marine „Zeppelin" seine großartige Fahrt vom Bodensee über Helgoland und Danzig, die Nordsee und Ostsee überfliegend, zurückgelegt. Die Besatzung betrug 21 Mann.

— Das Reichspostamt verhandelt mit den bundesstaatlichen Behörden wegen Einrichtung eines Luftpostverkehrs zwischen Deutschland und Dänemark. Die Verhandlungen werden nach Möglichkeit beschleunigt, da der Betrieb auch vor Beginn des Winters eröffnet werden soll, da man sich angesichts der Häufigkeit der Eisgefahrlinie, die den Schiffsverkehr erschwert, bei Benutzung des Luftweges eine große Erleichterung des Postverkehrs verspricht. Der Betrieb soll der Zeppelin Gesellschaft übergeben werden.

— Eine soeben erlassene Bekanntmachung der Regierung läßt darauf schließen, daß mit der Ausführung der gesetzlich festgelegten abschätzungsgerechten Polen Enteignungs-

(Fortsetzung auf Seite 4.)